

Jahresbericht 2021



„Soziale Trainingskurse (STK)“

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Statistische Übersichten der Kurse im Jahr 2021	2
3 Zusammensetzung der Kurse im Jahr 2021.....	3
4 Neue statistische Erhebung.....	5
5 Fazit und Ausblick	7
Literaturverzeichnis	7

1 Einleitung

Das Jugendgerichtsgesetz (JGG) bietet den Jugendrichtern*innen die Möglichkeit, bei der Verhandlung oder Anhörung jugendlicher Straftäter*innen neben Strafen des StGB, auch Sanktionen nach dem Erziehungsgedanken zu verhängen. Hier wirkt die Jugendhilfe im Strafverfahren mit und bringt dort die pädagogische Perspektive ein, indem sie das Jugendgericht über die Persönlichkeit der/des Jugendlichen informiert und Vorschläge für passende Maßnahmen unterbreitet. Ziel ist, dass „schädlicher Freiheitsentzug durch Jugendarrest oder Jugendstrafe vermieden werden kann und weitere Straftaten unwahrscheinlicher werden“ (Hoops 2020, 53). So finden sich als sogenannte Erziehungsmaßregeln unter §§ 10 und 12 JGG Weisungen und Anordnungen, zu denen auch der Soziale Trainingskurs zählt.

Bei Sozialen Trainingskursen handelt es sich nicht um natürliche Gruppenformen, sondern um Gemeinschaften, die sich zu einem bestimmten Zweck und für eine bestimmte Zeit bilden. Grund hierfür sind in der Regel delinquente Verhaltensweisen, aufgrund derer die Teilnehmenden durch Dritte zum Kurs verpflichtet werden oder Ihnen eine Teilnahme von Seiten des Jugendamtes empfohlen wird.

Entsprechend der Leistungsvereinbarung mit dem Kreis Offenbach führt die AGS e.V. jährlich drei STK durch, die jeweils eine Dauer von vier Monaten haben. Drei Monate umfasst die aktive Kurslaufzeit, bestehend aus ein bis zwei Terminen wöchentlich, zwei Tagesaktionen, zwei mehrtägigen Wochenendeinheiten sowie Einzelgesprächen. Hinzu kommen insgesamt vier Wochen Vor- und Nachbereitungsphase, welche die Erstgespräche mit den Teilnehmenden, den Kontakt mit dem Jugendamt, den Gerichten, den Bewährungshilfen, den Erziehungsberechtigten, der Berichterfassung und der Ausstellung von Bescheinigungen beinhalten. Die Sozialen Trainingskurse werden mit zwei hauptamtlichen Fachkräften durchgeführt und pro Kurs können bis zu 12 Teilnehmende aufgenommen werden.

Seit 1995 erhalten Jugendliche und Heranwachsende bei der AGS e.V. im Rahmen der Sozialen Trainingskurse die Möglichkeit, ihre Straftaten zu reflektieren und aus den Konsequenzen etwas zu lernen. Sie werden nicht mit ihren Problemen allein gelassen, sondern erhalten Unterstützung in der Verarbeitung ihrer Straftat(en) und der damit einhergehenden Sanktionen und Reaktionen durch die Gesellschaft.

Ein Leitziel und wesentlicher Bestandteil des STK ist es, den Jugendlichen durch ein methodisches Setting (bestehend aus handlungs- und erlebnisorientierten Methoden, Einzel- und Grup-

penarbeit), soziales Lernen zu ermöglichen und Ihnen neue Handlungskompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben eigenverantwortlich und straffrei zu gestalten. Die AGS e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in erster Linie ressourcenorientiert mit den Jugendlichen zu arbeiten und erst im weiteren Verlauf die individuellen Problemlagen zu beleuchten. Zunächst stehen das Kennenlernen der Jugendlichen und das Schaffen einer Vertrauensbasis im Vordergrund, um darauf aufbauend die Straffälligkeit und deren Ursachen zu thematisieren, sowie Handlungsalternativen zu erarbeiten und zu festigen.

Im diesjährigen Bericht sollen statistische Einblicke in die Trainingskurse des vergangenen Jahres gegeben und Bezüge zum Vorjahr hergestellt werden. Anschließend erfolgen ein kurzer Bericht über unsere neue statistische Datenerhebung im Kontext der Sozialen Trainingskurse und der Ausblick auf das Jahr 2022.

2 Statistische Übersichten der Kurse im Jahr 2021

Für die drei Sozialen Trainingskurse im Jahr 2021 wurden insgesamt 44 Zuweisungen und somit 11 Zuweisungen mehr im Vergleich zum Vorjahr (33 in 2020) vermittelt. Die überwiegende Anzahl von Zuweisungen (91% bzw. 40 Jugendliche) erfolgten durch richterliche Weisung (darunter zehn mit Bewährungsaufgabe), vier (9%) waren Zuweisungen des ASD (Abb. 1).

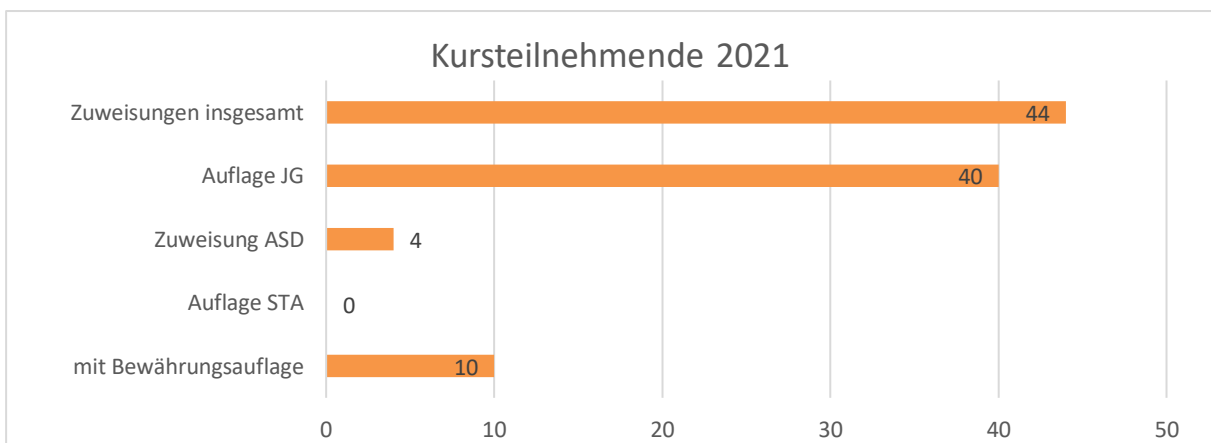


Abbildung 1: Zuweisungen 2021

Von den 44 zugewiesenen Jugendlichen und Heranwachsenden nahmen 32 tatsächlich an den Kursen 2021 teil. 12 Zugewiesene konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Kurse aufgenommen werden (fünf nahmen die verpflichtenden Erstgespräche nicht wahr, sieben waren nicht erreichbar oder hatten berufliche/familiäre Hindernisse).

Von den insgesamt 32 Kursteilnahmen kam es bei acht zu einem Kursabbruch, davon sieben Abbrüche aufgrund zu hoher Fehlzeiten und ein Abbruch aufgrund berufsbedingter Veränderungen. Im Jahr 2021 konnten somit insgesamt 24 Teilnehmende den Sozialen Trainingskurs erfolgreich abschließen (vgl. Abb. 2).

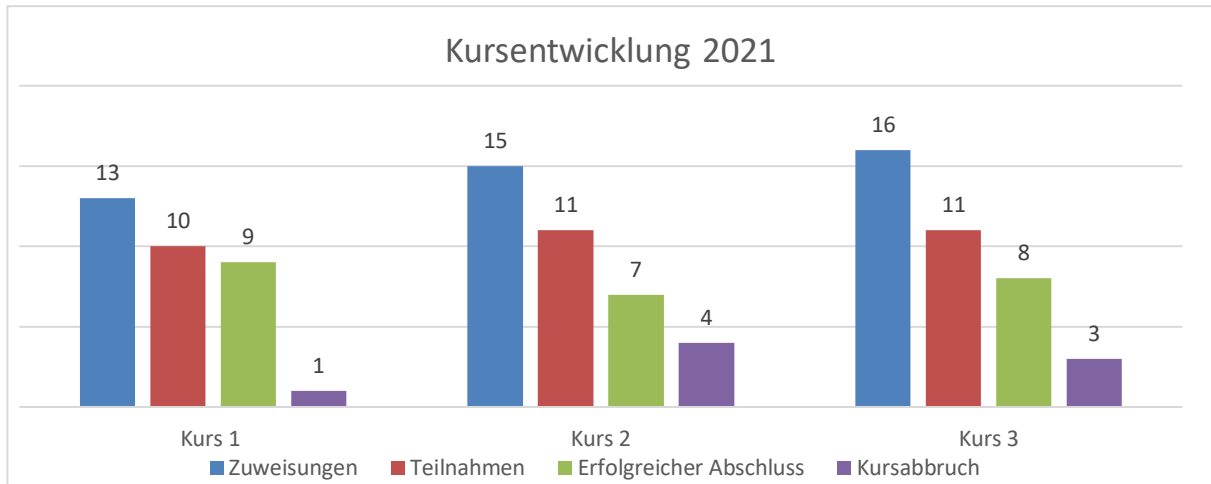


Abbildung 2: Kursentwicklung 2021

Somit lag die Erfolgsquote bei 75% und somit deutlich höher als im Vergleich zum Vorjahr (60% erfolgreiche Kursabschlüsse in 2020). Diese Entwicklung zeigt, dass es uns gelungen ist, ein tragfähiges Konzept umzusetzen und die Sozialen Trainingskurse so auf die bestehenden Corona-Maßnahmen anzupassen, dass die Jugendlichen und Heranwachsenden weiterhin erreicht werden konnte.

An dieser Stelle ist besonders hervorzuheben, dass unsere Erfolgsquote in der Arbeit mit mehrfach delinquenten Jugendlichen bereits in den Vorjahren überdurchschnittlich hoch war und wir uns mit Blick auf diese erneute Steigerung umso mehr in unserer intensiven Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe bestätigt sehen.

3 Zusammensetzung der Kurse im Jahr 2021

Nach der Darstellung und kontextuellen Einordnung der Kursentwicklung soll an dieser Stelle ein Überblick über die Zusammensetzung der Kurse in 2021 gegeben werden. Bezüglich der verurteilten Straftaten sind im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen zu beobachten. Nach wie vor bilden (gefährliche) Körperverletzung und räuberische Erpressung den Großteil der Straftaten ab. Der Anteil der Diebstähle hat sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch mehr als halbiert, was als Folge des Lockdowns und der Einschränkung im Einzelhandel interpretiert werden könnte. Die Delikte Beleidigung, Bedrohung und Nötigung hingegen sind gestiegen. Erstmals

mussten 2021 zwei Teilnehmende aufgrund einer „versuchten Gefangenenbefreiung“ am Sozialen Trainingskurs teilnehmen. Die Zahl der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. An dieser Stelle ist jedoch anzumerken, dass die Statistik lediglich die Delikte widerspiegelt, auf denen die Kursteilnahme beruht, und somit keine Auskunft über mögliche Vorverurteilungen oder weitere Straftaten gibt. Würden alle begangenen Straftaten gelistet, wären auch in diesem Berichtsjahr die Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz wesentlich höher. Die Anzahl der gemeinschaftlich begangenen Straftaten ist konstant auf hohem Niveau geblieben. Auffällig ist, dass sich die Straftaten, auf denen eine Kursteilnahme beruht, im Vergleich zum Vorjahr deutlich diversifiziert haben. Während den Kursteilnahmen 2020 neun Straftatbestände zugrunde lagen, waren es im Berichtsjahr 15 unterschiedliche Straftatbestände, aufgrund derer die Jugendlichen und Heranwachsenden zu einem Sozialen Trainingskurs verurteilt wurden.

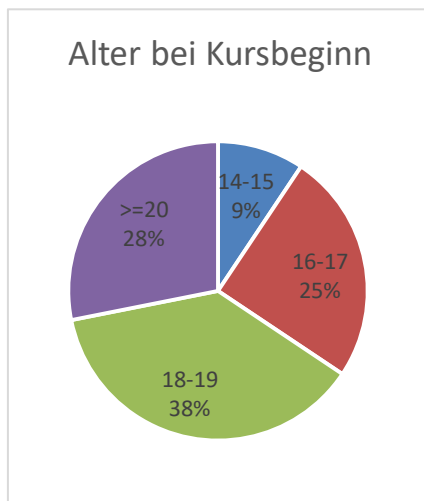


Abbildung 3: Altersstruktur 2021

Mit Blick auf die Altersstruktur gab es 2021 deutliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Teilnehmenden unter 18 Jahren ist von 48% (2020) auf 34% gesunken. Diese Entwicklung ist primär bedingt durch die Gruppe der 14-15 jährigen, die 2021 lediglich 9% der Teilnehmenden ausmachte (2020 lag der Anteil bei 24%). Die Anzahl der 18-19 jährigen ist von 44% auf 38% leicht gesunken, die der über 20 jährigen hingegen hat sich mehr als verdreifacht (vgl. Abb. 3).

Der Altersdurchschnitt lag 2021 bei knapp über 18 Jahren und war somit ein Jahr höher als im Vorjahr (knapp über 17 Jahre in 2020).

Von den 32 Kursteilnehmenden besitzen 22 die deutsche Staatsangehörigkeit, 20 davon mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil kommt aus einem anderen Land). Zehn Teilnehmende besaßen zum Kurszeitpunkt eine andere Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2021 waren 27 Teilnehmende männlich und fünf weiblich. Im Vergleich zu den Vorjahren hatten wir somit einen deutlichen Anstieg weiblicher Teilnehmerinnen. Diese Heterogenität in Bezug auf das Geschlecht hatte positive Auswirkungen auf das Kursgeschehen.

4 Neue statistische Erhebung

Im Jahr 2021 haben wir unsere bisherige statistische Datenerhebung der Sozialen Trainingskurse grundlegend überarbeitet. Dabei haben wir die Erhebungen in Bezug auf die Kurszusammensetzung und -entwicklung dahingehend erweitert, dass wir zukünftig zum Beispiel nicht nur die Summe der Kursabbrüche, sondern auch den Zeitpunkt der Abbrüche im Kursverlauf darstellen können. Auch ermöglichen uns die neuen Erhebungen, die Sozialen Trainingskurse im Mehrjahresvergleich zu evaluieren und daraus entsprechende Rückschlüsse für die Praxis zu ziehen. Darüber hinaus haben wir die Befragung der Teilnehmenden weiterentwickelt. In standardisierten Fragebögen zu den Themen Konflikt- / Aggressionsverhalten, Sozialkompetenz, Unterstützungsbedarf und Wahrnehmung des Strafmaßes erheben wir jeweils zu Beginn und zum Ende eines Sozialen Trainingskurses eine Selbstauskunft der Teilnehmenden. Dies ermöglicht es uns, im Vergleich zur bisherigen Befragung, Wirkungsanalysen zu erstellen und somit Auskunft über den Effekt der Sozialen Trainingskurse (aus Teilnehmenden-Sicht) zu erhalten.

Die Ergebnisse unserer neuen statistischen Datenerhebung werden in umfangreicher Form in die Berichte der kommenden Jahre einfließen.

Im diesjährigen Bericht soll lediglich ein kleiner Ausschnitt der Teilnehmenden-Befragung dargestellt werden. Die folgenden Grafiken (Abb. 4 und Abb. 5) verdeutlichen, wie sich die Wahrnehmung des Unterstützungsbedarfs der Teilnehmenden im Verlauf der Sozialen Trainingskurse 2021 verändert hat. Der Vergleich der Befragung zum Kursbeginn und Kursende zeigt auch, in wie vielen unterschiedlichen Lebensbereichen Unterstützungsbedarf besteht und wie eminent wichtig die intensive Beziehungsarbeit im Kursverlauf ist, um (trotz Zwangskontext) eine Vertrauensbasis zu schaffen und so den multidimensionalen Hilfebedarfen begegnen zu können.

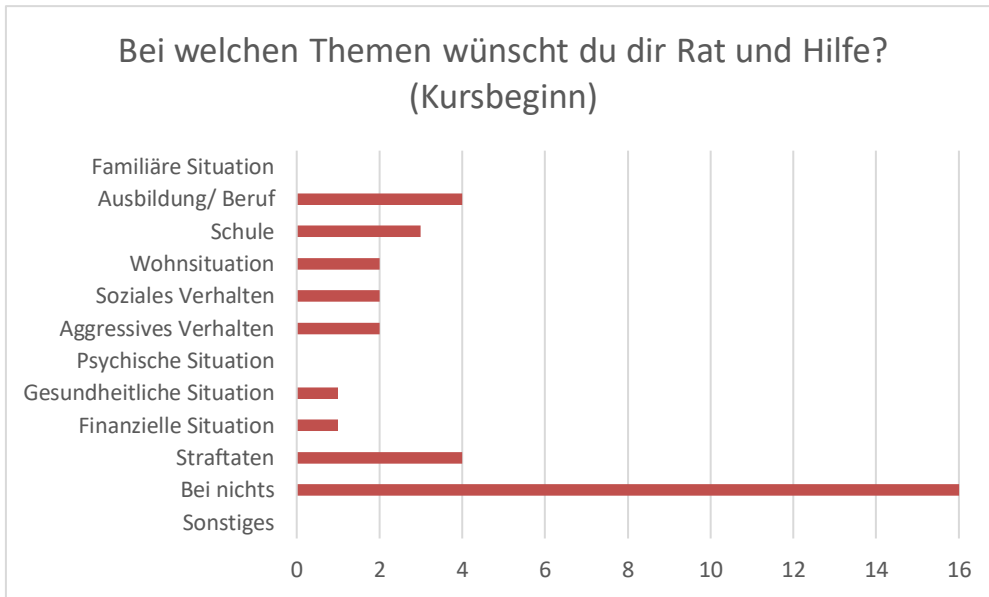


Abbildung 4: Teilnehmenden-Befragung 2021 zum Kursbeginn

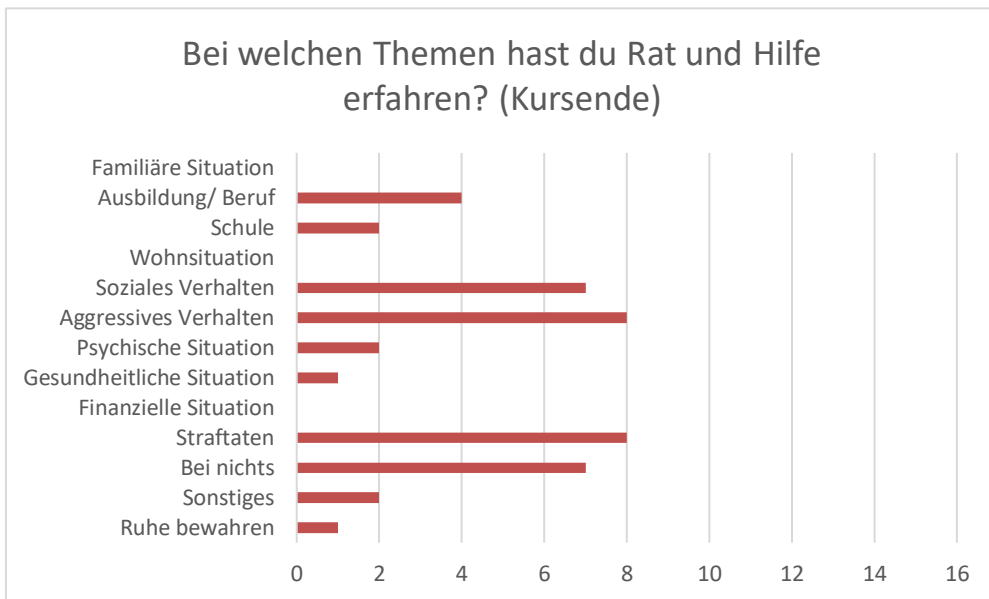


Abbildung 5: Teilnehmenden-Befragung 2021 zum Kursende

5 Fazit und Ausblick

Wie erwartet hat uns die Corona-Pandemie mit all ihren gesellschaftlichen Herausforderungen auch im Jahr 2021 begleitet und unsere Arbeit im Kontext der Sozialen Trainingskurse geprägt. Bereits im letzten Jahr war es uns gelungen, die Konzeption entsprechend der geltenden Schutzmaßnahmen anzupassen und so eine tragfähige und gleichzeitig flexible Praxis in der Durchführung der Sozialen Trainingskurse zu entwickeln.

Mit dieser Erfahrung ist es uns auch im Berichtsjahr gelungen, die drei Sozialen Trainingskurse erfolgreich durchzuführen und die Jugendlichen und Heranwachsenden in diesen außergewöhnlichen Zeiten weiter zu begleiten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unserem Auftraggeber, dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Kreises Offenbach, für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit in der Corona-Pandemie bedanken. Herzlichen Dank auch an die zuständigen Jugendgerichte im Kreis Offenbach für ihre Unterstützung und die zahlreichen Zuweisungen.

Auch für das kommende Jahr planen wir die Durchführung von drei Sozialen Trainingskursen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Literaturverzeichnis

HOOPS, S. (2020): Umgang mit delinquenten Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe. Weit mehr als Geschlossene Unterbringung. In: unsere Jugend, 72. Jg., S. 50-56, Ernst Reinhardt, München/Basel.